

Selbstständiger Antrag der Abgeordneten Bernhard Weber und Christoph Metzler (Grüne)
sowie Christina Metzler und Clemens Ender (ÖVP)

Beilage 4/2023

An das Präsidium des Vorarlberger Landtags
Römerstr. 15
6900 Bregenz

Vorarlberg braucht gesunde Böden – jetzt die Entsiegelung vorantreiben!

Selbstständiger Antrag gem. §12 GO

Bregenz, am 20.01.2023

Sehr geehrter Herr Landtagspräsident,

der Sommer 2022 hat gezeigt: Hitzewellen und Starkregen nehmen immer mehr zu. Das sind klare Folgen der Klimaerhitzung. Wir hatten diesen Sommer mit 36,5 Grad Celsius in Feldkirch einen Hitzerekord. Mit schweren Folgen für unser Wohlbefinden und unsere Gesundheit. Besonders gefährdet sind ältere und kranke Menschen sowie Schwangere und Kleinkinder. Umweltmediziner:innen haben Alarm geschlagen und auf zunehmende Sterbefälle aufgrund der Hitzewellen im Sommer 2022 in Vorarlberg aufmerksam gemacht.¹

Wir brauchen daher dringend mehr „kühlende grüne Inseln“. Beton und Asphalt sind Hitzetreiber. Denn dort, wo Boden versiegelt ist, kann kein Regenwasser versickern und auch nicht verdunsten. Das führt zum Anstieg der lokalen Temperaturen und zur Entstehung von Hitzeinseln. Jeder Quadratmeter, der rückversiegelt wird, ist hier wertvoll, um kühlende Effekte zu erreichen. Und auch die Luftqualität verbessert sich mit gesunden Böden. Denn diese können Staubpartikel binden, was in urbanen Gebieten, wo die Staubbildung sehr hoch ist, von enormer Bedeutung ist.

Aber auch vor dem Hintergrund der zunehmenden Starkregenfälle ist Entsiegelung von Bedeutung. Ein Hektar gesunder, nicht versiegelter Boden kann bis zu 2.000 m³ Wasser speichern und gibt dies zeitverzögert an Bäche und Flüsse ab.² Jeder Tropfen Wasser, der nicht versickert oder verdunstet, muss über das öffentliche Kanalisationssystem abgeleitet werden. Kommt dies an seine Grenzen, steigt das Risiko örtlicher Überschwemmungen. Ein nicht versiegelter Boden mindert somit das Hochwasserrisiko.

¹ Quelle: Ungewöhnlich viele Sterbefälle - Vorarlberger Nachrichten | VN.at Interview mit Umweltmediziner Hans-Peter Hutter

² Umweltbundesamt.at

Bodenverbrauch und Versiegelung führen auch zu einem Verlust der Produktivität. In Österreich werden jährlich Böden im Ausmaß von rund 40 km² für Wohnen, Gewerbe, Industrie und Freizeit in Anspruch genommen und somit der landwirtschaftlichen Nutzung entzogen. Dieser Produktionsverlust entspricht dem jährlichen Nahrungsbedarf von etwa 20.000 Personen.³

Werden Böden versiegelt, gehen alle biologischen Funktionen verloren. Dieser Prozess ist nur schwer rückgängig zu machen. Die natürliche Bodenneubildung ist langwierig, 10 cm Humus bilden sich in 1.000 bis 2.000 Jahren.

Trotz dieser vielen Bedeutungen von gesunden Böden nehmen der Bodenverbrauch und die Versiegelung stetig zu. 8.000 m², also ca. ein Fußballfeld, wurden in Vorarlberg zwischen den Jahren 2010 und 2020 täglich bebaut⁴. Wenn wir so weiter machen würden, hieße das in 10 Jahren den Verlust einer Bodenfläche, die der gesamten landwirtschaftlichen Ackerfläche Vorarlbergs entspricht⁵.

Boden ist gerade in Vorarlberg ein wertvolles und knappes Gut. Er muss entsprechend geschützt und wieder zugänglich gemacht werden.

Vor diesem Hintergrund stellen die unterzeichnenden Abgeordneten gemäß §12 der Geschäftsordnung des Vorarlberger Landtags folgenden

ANTRAG

Der Vorarlberger Landtag möge beschließen:

„Die Vorarlberger Landesregierung wird aufgefordert,

1. Regios, Städte, Gemeinden und private Bauwerber bei der Planung und Umsetzung von Entsiegelungsmaßnahmen zu unterstützen. Dazu soll in einem ersten Schritt ein Förderprogramm für die Planungs- und Projektierungskosten entwickelt werden. Darauf aufbauend ist die Idee eines von der öffentlichen Hand finanzierten Entsiegelungsfonds zu etablieren.
2. bei Neuwidmungen und Erweiterungen von Parkflächen von Einkaufszentren auf nicht versiegelten Grundstücken zwingend Nichtversiegelungsmaßnahmen (Neuwidmungen) bzw. eine verpflichtende Umsetzung von sickerfähigen Oberflächen und Hitzeschutzmaßnahmen für Stellplätze (Erweiterung) vorzusehen. Eine entsprechende legislative Lösung ist auszuarbeiten.
3. einen Prozess zum zukünftigen „Umgang“ mit der Landesgrünzone zu initiieren und sich dabei insbesondere mit der Fragestellung der Kompensation von Flächenentnahmen – insbesondere mit der Schaffung von rechtlich verbindlichen, transparenten, nachvollziehbaren und breit akzeptierten Regeln sowohl quantitativ als auch qualitativ - auseinander zu setzen, damit die Grünzone in ihrem Zusammenhang, ihrer Größe und ihrer Qualität möglichst hochwertig erhalten werden kann.

³ Quelle: [Klimasünder Bodenversiegelung: | WIRTSCHAFTSNACHRICHTEN \(wirtschafts-nachrichten.com\)](#)

⁴ Quelle: [Klimasünder Bodenversiegelung: | WIRTSCHAFTSNACHRICHTEN \(wirtschafts-nachrichten.com\)](#)

⁵ Quelle: https://www.statistik.at/fileadmin/publications/Statistik_der_Landwirtschaft_2020.pdf

4. Förderungen für die Doppelnutzung von Flächen (Parkflächen, etc.) zu schaffen und entsprechende Anreize zu setzen.“

LAbg. Bernhard Weber

LAbg. Christoph Metzler

LAbg. Christina Metzler

LAbg. Clemens Ender

Der XXXI. Vorarlberger Landtag hat in seiner 2. Sitzung im Jahr 2023, am 8. März, den Selbstständigen Antrag, Beilage 4/2023, einstimmig angenommen.